



meerblick @ktuell, Ausgabe Januar 2006

Liebe Paten, Förderer und Freunde des M.E.E.R. e.V.

Noch einmal ein frohes, gesundes und erfolgreiches Jahr für Sie alle!

Hiermit erhalten Sie die neuesten Nachrichten aus dem Bereich Meeresschutz und verwandter Themen. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Ihr MEER-Team im Januar

ell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktu

Loro Parque soll in Kürze vier Schwertwale von Sea World erhalten

Nun wird es ernst: der Loro Parque auf Teneriffa soll bereits im Februar vier Schwertwale von Sea World (USA) erhalten, die dann auf der Kanarischen Insel Touristen unterhalten sollen (siehe meerblick @ktuell Sept. 05). Je zwei Jungtiere werden dabei aus den Sea World Einrichtungen in Orlando und San Antonio mit Hilfe von gecharterten Flugzeugen auf die Kanaren verfrachtet.

Mehr: www.m-e-e-r.de/362.1.html

ell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktu

Unerwartete Artenvielfalt in der Tiefsee

Über 1700 Wissenschaftler aus 73 Ländern beteiligen sich derzeit an der ersten detaillierten Erfassung der marinen Lebenswelt weltweit. "Census of Marine Life" (CoML) nennt sich das ehrgeizige und millionenschwere Projekt, das jetzt die ersten Ergebnisse zur Artenvielfalt in der Tiefsee des Südatlantiks und des Südpolarmeeres vorgelegt hat. Dabei waren die Forscher überwältigt von der hohen Zahl der bisher unbekanntenen Arten. Bis zu 90% der angetroffenen Arten hatte noch nie jemand zuvor gesehen. Das Spektrum reicht dabei vom winzigen Einzeller und Kleinkrebsen über Fische (jede Woche werden zwei neue Fischarten beschrieben) bis zu drei Meter großen Quallen. Einige grundsätzliche Ideen über den größten Lebensraum der Erde müssen nun revidiert werden – handelt es sich doch um eine Artenvielfalt, mit der niemand gerechnet hatte. Bis zur Komplettierung des CML im Jahr 2010 könnten bis zu einer Million neuer Arten beschrieben werden, schätzen einige Forscher jetzt.

ell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktu

Tiefseefische vor der Ausrottung?

Wie das Wissenschaftsmagazin "Nature" (Vol. 439, Jan. 2006) berichtet, ist der Bestand einiger Tiefseefische in den letzten 17 Jahren massiv zurückgegangen. Fünf nordatlantische Arten zeigten bei einer Studie der Memorial University in Neufundland (Kanada) einen Rückgang von 87-98%. Diese Zahlen sind sehr besorgniserregend, da sie die katastrophalen Auswirkungen der Tiefseefischerei auf

die Meere belegen. Nachdem die Fischerei im Nordatlantik in den 1960er und 70er Jahren wegen Überfischung teilweise zusammenbrach, verlagerten sich die Fänge auf in der Tiefe lebende Arten, deren Bestände damals noch als unerschöpflich galten. Inzwischen weiß man, dass gerade Tiefseefische besonders anfällig für den Raubbau an den Meeren sind. Ihre lange Lebensdauer (teilweise bis zu 60 Jahre) und die spät einsetzende Geschlechtsreife sowie das langsame Wachstum und die geringe Nachkommenzahl sind Merkmale, die schnell zum Zusammenbruch ganzer Populationen führen können, wenn der Mensch keine nachhaltige Fischereimethoden einsetzt. In den letzten Jahren werden Tiefseegebiete, darunter auch die besonders empfindlichen "Seamounts" (unterseeische Berge mit einer ganz speziellen eigenen ökologischen Dynamik) regelrecht leergefischt. M.E.E.R. e.V. setzt sich als Mitglied der Deep Sea Conservation Coalition für eine Beschränkung der Hochsee-Grundschieppnetzfisherei ein.

ell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktuell - @ktu

NEWTICKER ++++ NEWTICKER ++++ NEWTICKER ++++

Am 20. Dezember 2005 landete ein ca. 16 m langes Flüchtlingsboot mit 43 afrikanischen Flüchtlingen im Hafen von Valle Gran Rey auf La Gomera. Die völlig erschöpften Afrikaner, unter ihnen drei Frauen und ein Kind, wurden spontan von der Gomerianischen Bevölkerung mit dem allernötigsten wie Kleidung und Decken versorgt. Später wurden die Flüchtlinge abtransportiert, vermutlich in ein Auffanglager auf Teneriffa ++++++ Eine Studie der Oregon State University ergab, dass Blauwale Dialekte verwenden. Je nach Zugehörigkeit zu bestimmten Lebensräumen gibt es deutliche Unterschiede in Takt, Klangfarbe und Tonhöhe ihrer Lautäußerungen. Regionale Verschiedenheiten der Laute wurden bereits bei mehreren Cetaceenarten nachgewiesen. Dass Blauwale dieses Phänomen ebenfalls zeigen, ist jedoch neu und überraschend ++++++ Amerikanische Wissenschaftler haben zum ersten Mal den Kraftstoffverbrauch der weltweiten Fischereiflotte hochgerechnet. Demnach werden im Zuge der globalen Fischerei jährlich 50 Milliarden Liter Diesel und Benzin verbrannt. Dies entspricht dem 12,5fachen Energiegehalt des essbaren Anteils der gleichzeitig angelandeten totalen Fangmenge ++++++++

M.E.E.R. e.V. ist ein als gemeinnützig anerkannter Verein, der sich für den Schutz von Walen und Delfinen und ihrem natürlichen Lebensraum einsetzt. Unsere Arbeit dient einem verträglichen Miteinander von Mensch und Tier im Sinne eines nachhaltigen (Öko)Tourismus. Das Forschungs- und Bildungsprojekt *MEER La Gomera* wurde mit dem internationalen Umweltpreis "Tourismus und Umwelt" ausgezeichnet.

MEER e.V. wird gefördert von der Deutschen Umwelthilfe (Radolfzell) und der Gesellschaft zur Rettung der Delfine (München).

M.E.E.R. e.V.
Bundesallee 123
12161 Berlin

Tel./Fax 030 – 85 07 87 55

info@m-e-e-r.de
www.m-e-e-r.de

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen: Hier können Sie den [meerblick @ktuell](mailto:meerblick@ktuell) wieder abbestellen: www.m-e-e-r.de/newsletter.0.html